

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausenschen Buch-
druckerei angenommen; für
Postbezugsstellen Leop.
Lang, Untere Annonsen-
Expedition, Elisabethplatz
9; für Wien die Annonsen-
bureau: A. Oppelik, Hasenstein
& Vogler, Neuer Markt 11,
Rudolf Mosse, Seiler-
gasse 2; fürs Ausland:
Hasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel und Paris.
Das einmalige Einsetzen einer
einzelnen warmen Seite
kostet 7 kr., das 2. Mal 6 kr.,
das 3. Mal 5 kr., 4. Mal 4 kr.,
der Stempelgebühr 30 kr.

Erscheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 5. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Filial-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hebrichs Erben; in Schäßburg bei C. J. Haberfangs Buchhandlung (C. F. Eler); in Szasz-Regen bei Herrn J. G. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Wittichs Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 177. Hermannstadt, Donnerstag am 27. Juli. 1871.

Pränumerations-Einladung

auf die „Sermannstädter Zeitung“

In Loco Mit Postversendung
— fl. 85 kr. . . . für August . . . 1 fl. 20 kr.
1 „ 70 „ . . . für August, September . 2 „ 40 „
4 „ 15 „ . . . für August bis December 6 „ — „
Hermannstadt, 27. Juli 1871.

Redaktion und Verlag,
Theodor Steinhausen.

Amtliches.

(Ernennung.) Sr. Majestät haben den Sekretär der bestehenden Salzge-
fälle-Central-Direktion Dr. jur. Emil Reig zum Finanz-Ministerial-Sekretär
ernannt.

Politische Uebersicht.

Wien, 23. Juli.
Ueber den Stand der Ausgleichsverhandlungen mit den Czechen
schreibt heute das offizielle Blatt: „Die Schlussverhandlungen, wahrschein-
lich unter des Kaisers persönlichem Vorherrsche, werden demnächst stattfinden.
Es verdient bemerkt zu werden, daß der Monarch mit lebhaftem Antheil
die Sache in jedem Stadium der Entwicklung verfolgt hat und den
regsten Eifer für das Gelingen des Friedenswerkes seiner Minister bekun-
det. Die Einzelheiten des in mühevoller Arbeit nunmehr glücklich errei-
chten Resultats — so darf man außeramtlich wohl sagen — werden mit
jener Discretion behandelt, die dem Ministerium Hofenwart eigen ist. Es
kam darauf an, nichts verhehlen zu lassen. Das ist mit staunenswerther
Consequenz Monate lang durchgeführt. Sobald das Ministerium sagen
kann: meine Arbeit ist fertig, wird der öffentlichen Discussion ihr volles
Recht werden.“
Berliner Correspondenten erzählen, daß Bismarck wegen des bekann-
ten, Nordfriesländer betreffenden Artikels des Prager Friedens direct und
mit Umgehung des Wiener Reichscabinetes mit Dänemark unterhandelt.
Ein neuer Beweis für die unenklliche Freundschaft der preussischen Regie-
rung für uns.

In der französischen Nationalversammlung fand eine äußerst
wichtige und bewegte Debatte statt. Die Petition zu Gunsten der
weltlichen Macht des Papstes, welche schon seit Langem wie eine
drohende Wolke über dem Parlamente schwebte, kam endlich vor dasselbe.
Hierzu wollte die fanatische Clericalen beschwichtigen und erklärte, er
werde die Politik des Landes nicht compromittiren, aber im Vereine mit
den anderen Mächten sein Möglichstes für die Unabhängigkeit des Haupt-
tes der katholischen Kirche thun. Er lehnte sonach jede militärische In-
tervention ab und versprach bloß moralische Einwirkung zu Gunsten des
Papstes oder vielmehr dessen geistlicher Unabhängigkeit, die jedoch nur in
den Augen der Schwärzen bedroht wird. Sowohl Gambetta als Du-
puy schlossen sich dieser Erklärung an, und man konnte sonach vors
aussehen, daß die wohlmüthige Petition verworfen oder doch zum mindes-
ten durch eine einfache Tagesordnung beseitigt wird. Aber das Unwahr-
scheinliche trat wieder in Frankreich ein. Die Clericalen erlangen die
Majorität und überwies die Bittschrift dem Cabinet zur Begutachtung.
Nun werden sowohl Thiers als Favre recht wohl auf ihrer Hut sein,
wobei in irgend welcher Weise Folge zu leisten, aber die jetzt funde-
worbene Macht der Clericalen in der Assemblée ist ein höchst beunruhig-
endes Symptom. Es steht aber mit Sicherheit zu erwarten, daß, wenn

Frankreich erfährt, daß die Diener des Vatican's nichts Geringeres als
einen neuen Krieg, und zwar diesmal gegen Italien haben wollen, der
Sturm der Entrüstung die Pläne dieser Thoren über den Haufen werfen
wird.

In Paris finden heute die Municipal-Wahlen statt, und
wenn auch diese glücklich überstanden sind, so wird das Interesse, das man
heute noch an der französischen Tagesgeschichte nimmt, bald auf ein Mi-
nimum zurückgeführt sein, es müßte denn ein großes Ereigniß ganz unvor-
hergesehen das Stillleben der todtten Jahresszeit unterbrechen. Nach allen
bis jetzt eingelaufenen Nachrichten zu schließen, hat die durch die Union
der sechsundzwanzig, früher einundzwanzig Journale vertretene conservative
Partei in der sehr beiseiden sich kundgebenden Wahl-Agitation die Ober-
hand. Für jedes der achtzig Quartiere ist von dieser Union eine Reihe
von Namen in Vorschlag gebracht, die durchschnittlich weder einen politi-
schen Klang, noch überhaupt irgend eine hervorragende Bedeutung besitzen.
Dabei ist das radical Element nicht unthätig geblieben; seine Action
gibt sich jedoch, aus begreiflichen Gründen, weniger in der Öffentlichkeit
kund, und es wird, wie bei den letzten Wahlen des 2. Juli, das Ergeb-
niß des Scrutiniums erst an den Tag legen, daß dieses Element durch
seine geheime Organisation und durch die Disciplin seiner Anhänger im-
mer noch mehr vermag, als die durch Siecle und Avenir National ver-
tretene Schichte der weniger vorgerückten Republikaner. Des-
fentliche Wählerversammlungen durften, wie aus einem Verbote des Sou-
verains von Paris, General Labrunaut, hervorgeht, auch diesmal nicht
abgehalten werden.

Der Times zufolge wurden der als Republikaner bekannte Historiker
P. Lanfrey zum französischen Gesandten in der Schweiz und Wil-
helm Guizot, der Sohn des alten, nun mit Thiers wieder sehr be-
trübten Doctrinairs, zum Gesandten in Athen ernannt. Die heutige
republikanische Regierung weiß überhaupt das Protectionswesen und den
Nepotismus ebenso gut zu hegen, wie früher das Kaiserreich. So hat
Herr Pouyer-Quertier dem Marquis de la Roche-Cambert,
der vor wenigen Tagen seine Tochter heiratete, als Mitglied die General-
Conferenzen mit einem jährlichen Gehalt von etwa 120,000 Francs
verliehen. Selbst ein Schwiegersohn des samojen Herzogs von Gram-
mont, dem Frankreich gewis Ursache hat, ein nicht weniger als dank-
bares Andenken zu bewahren, ist zum Gesandtschafts-Attaché in Kopen-
hagen ernannt worden.

Die offiziellen Nachrichten aus Algerien reichen bis zum 13.
Juli und melden, daß General Cauffier an diesem Tage in der Pro-
vinz Constantine den Insurgenten eine Niederlage bereitet hat. Da-
gegen hat sich um dieselbe Zeit der große Kolyblanum der Beni Me-
nacer zwischen Gherchelle und Milianah plötzlich erhoben.

Die politische Wochenübersicht des russischen „Regierungsboten“
beisichtigt sich diesmal mit der religiösen Frage im Oriente.
Anlag hierzu bietet dem offiziellen Blatte „ein in Constantinopel jüngst
vorgefallenes Ereigniß, das mit vollem Rechte die Gähnen der ortho-
doxen Kirche im Oriente auf's Tiefste berühren muß.“ Wie diesem
Ereigniß ist der Rücktritt des Patriarchen Gregor in Constantinopel gemeint,
der als ein treuer und beharrlicher Freund der religiösen und staats-
verwandten „nordischen Macht“ — die Bezeichnung Rußland scheint mit
Absicht vermieden — geschildert wird. Als Ursache des Rücktritts des
Patriarchen Gregor wird von der Hofe, ohne Wissen des Patriarchen,
erlassen Firman angeben, mittelst welchem der bulgarischen Kirche ihre
vollständige nationale Autonomie verliehen wurde. Die ausführlichen Be-
trachtungen, mit welchen das russische Regierungsorgan diesen türkischen
Erlaß nicht ohne eine gewisse Reserve begleitet, schließt mit dem Satze,
unter allen Umständen dürfte man sich nicht weigern, die „Morgengröße

der Regeneration“ der bulgarischen Nationalität aufrichtig zu begrüßen
und der letzteren zu wünschen, diese Regeneration unter günstigeren Ver-
hältnissen zu vollenden. Gleichzeitig aber könnte man sich nicht enthalten
von gänzlichem Herzen zur Consolidierung des Friedens und der Oeffnungen
christlicher Brüderlichkeit zwischen den beiden großen christlichen Racen, welche
den Balkan bevölkern, zu mahnen.

Persien scheint nach der neuesten Leonpost am Vorabend einer
Familien- und Palastrevolution zu stehen. Abbas Mirza Kahn, Bruder
des Schahs von Persien, der sich seit einigen Wochen in Constantinopel
aufhält, wurde vom Sultan in einer Privataudienz empfangen und erhielt
von demselben eine monatliche Pension von 20,000 P. zugesichert, mit
der Einladung, seine Wohnung im großherrlichen Palaste von Kurutsch-
me zu nehmen. Er scheint also Flüchtling zu sein. Ein anderer aus
Persien geflüchteter Prinz, Salar, hat vor Kurzem an der Spitze von
26,000 Turkmänen Weich, die Hauptstadt von Aboassan, eingenom-
men, und könnte, wenn er seinen Marsch gegen Teheran fortsetzt, dem
Schah erste Verlegenheiten bereiten, vielleicht sogar einen Thronwechsel
herbeiführen.

Zur Gerichtsorganisation.

Pest, 22. Juli.
Mit dem heutigen Tage sind seitens des Justizministeriums die letzten
Vorarbeiten zur Gerichtsorganisation vollzogen worden. Nachdem nämlich
die Gerichtsstelle festgesetzt waren, mußte die Eintheilung der Gemeinden
nach den Bezirksgerichten und für die Sicherstellung der notwendigen So-
cietäten Sorge getragen werden. Dieb bezüglich wendet sich nun der Justiz-
minister an die Municipien, um dieselben zur thätigen Theilnahme bei
diesen Arbeiten anzuweisen. Wenn die Municipien mit dieser Aufgabe fertig
werden — als Endtermin ist denselben der 20. August gesetzt — dann ist
nicht nur die Gerichtsorganisation beendet, sondern auch für die Unterbrin-
gung der Gerichte das Erforderliche veranlaßt. Nachdem bis dahin der
Konkurs für die Besetzung der Präbidentenstellen abgelaufen, wird sodann
auch mit den Ernennungen begonnen werden können, welche die letzten
Stadien der Organisation bedeuten. Wir sind in der Lage, die heute zur
Expedition gelangten Rekrutte betreffend der Gerichts-Eintheilung und der
Sicherstellung der erforderlichen Lokalitäten in dem Folgenden mitzutheilen:

Rekrutte

an die Jurisdiktion in Angelegenheiten der Gerichtsorganisation, be-
treffend die bezirksweise Eintheilung der Gemeinden.

Nachdem die Siege der zu organisirenden Gerichte durch die vom 10. d.
datirte, den Jurisdiktionen zugeordnete Verordnungs des k. ung. Ministeriums festgestellt
sind, fordere ich beifolgende Ausführung der Organisationsarbeiten die . . . Kommunität
auf, betreffend die Eintheilung ihres Territoriums in Gerichtsbezirke einen Vorschlag
zu machen und diesen bis zum 20. August mitzuteilen zu wollen.

- Bei der Antragsstellung mögen folgende Prinzipien zur Richtschnur dienen:
1. Sind die Entfernung jeder einzelnen Gemeinde und bewohnten Pflanz vom
Sitze des Bezirksgerichtes, ferner ihre Verkehrs- und Kommunikations-Verhältnisse
zu berücksichtigen.
 2. Zu gleicher Weise ist bei der Eintheilung der Bezirksgerichte der Sitz jedes
Gerichtes, beziehungsweise seiner Grundbuchbehörde, zu welcher der Sitz jedes
Bezirk gehört, zu berücksichtigen.
 3. Die Gemeinden und bewohnten Pflanz sollen womöglich in einer Weise den
Bezirksgerichten zugetheilt werden, daß in Bezug auf die Bevölkerung der letzteren keine
unverhältnismäßige Unterschiede entstehen.
 4. Jede Gemeinde und bewohnte Pflanz ist in der Eintheilung — und zwar
für jeden Bezirk besonders — deutlich auf Grund genauer statistischen Daten zu be-
zeichnen.
 5. Nachdem im Sinne des §. 5 des Gef.-Art. XXXI: 1871 sowohl die Ge-
richtsbezirke, als auch die Bezirksgerichte in Bezug auf ihre Territorien bereit zu ar-
rondiren sind, daß alle einzelnen Theile derselben mit einander in direkter Verbindung
stehen: möge die Kommunität in einem besonderen Bezirksbeirath jene vom Territorium
ihrer Jurisdiktion eingeschlossenen Orte anzuweisen, welche zu irgend einer anderen Ju-

ändern, räthselhaften Aussehen seines Betters finden müsse. Es war
der Fall! — Sein Blick traf ein kleines Bild, dem man einen der
besten Plätze angewiesen hatte, und kaum daß es gesehen, meinte er
den Grund von Ewald's Umwandlung zu kennen.

So klein das Motiv jenes Bildes, das in engem Rahmen eines
der dunkelsten Erdengeschichte vor Augen führte, — so ergreifend das
einfache Sujet behandelt — so groß die Wirkung auf das Menschenherz.
Es stellte eine Krankenstube dar: ein schlichtes, ein ganz schmud-
loses Zimmer; — im Hintergrunde ein Bett, in dem — umfaßt und
gestützt von dem Arme eines kräftigen Mannes, der auf dem Rande des
Lagers lag — ein junges, todtblaßes Weib mit verbundenem Kopf sich
scheinbar soeben aus den Kissen emporgerichtet hatte. Weiter Tracht
deutete den Stand der arbeitenden Classe an. Weider Anlig trug den
Stempel tiefen, großen Leids: sie, vom körperlichen Schmerz bezwungen
— er, überwältigt durch den Druck des Geistes. Ihre Augen schienen
einzig an der engen Grenze der Gegenwart zu haften — sein Blick
weiter hinaus eilend, das Reich der Zukunft zu durchmessen — schon
im Voraus fühlend, wie trostlos diese sein würde ohne sie! — Und
selbst der Beschauer fühlt das mit ihm. — Die kleine Medicinflasche
auf dem Tisch am Bett flößt ihm nur wenig Hoffnung ein, das Gesicht
der Kranken ist zu blaß — die Haltung eine zu erschöpfte und an ihr
trägt Alles den Stempel des nahenden Todes.

Harry Monford mußte nun nicht allein, was Irma Deking von
der Reise zurückgehalten hatte, er konnte auch die kleine zarte Frau, deren
Leben ihm schon immer an schwachen Fäden hängend erschienen war.
Machte das Bild der Krankenstube ihm nun aber auch ganz unwillkür-
lich einen ersten Eindruck und wußte er sofort, es war der Anblick
dieses jungen leidenden Weibes, der tief in Ewald's Seele geschnitten —
er hatte die Kraft dazu, den Eindruck beherrichen zu können — aus Liebe
und Rücksicht für den zu beherrichen, dem er durch möglichste Ruhe und
Unbefangenheit den besten Trost zu geben hoffte.

„Wenn Dir nichts fehlt, Ewald,“ sprach er in sorglosem Tone,
„dann sieh Dir einmal dies Bild von Julius Hamel an! Das wird

Feuilleton.

Glänzende Verhältnisse.

Novelle von Luise Ernesti.

(Fortsetzung.)

Jene beiden Fremden traten auch vor dieses Bild hin, als der Platz
davor frei wurde und der Eine sich lebhaft:

„Sieh, Ewald, das ist schön! Welch ein Ton in diesen Garten-
partieen!“

„Schade, daß wir nicht von der Kühle jenes gemalten Schattens
profitiren können,“ entgegnete Graf Ewald Dolding, „denn es ist hier
eine unfehlbare Hitze.“

„In Dir steckt doch verweilt wenig Poesie, alter Junge! —
So schau Dir doch einmal dies auf den Treppentufen liegende In-
strument an, dessen Saiten offenbar eben verklungen sind. Es wirkt
gar hübsch und Du wirst dafür das Bischofen Wärme vergessen.“

„Und Du, bester Harry, scheinst in der Ehe an Kunst und Poesie
gewonnen zu haben. Du sprichst so süß von Ton und Farbe, als
sähest Du selbst Zeit Deines Lebens an der Staffellei! — Du redest
von verklungenen Saiten, als gehörtest Du zu jenen Schöpfern auf Ar-
kadiens Gefilden, die einzig den Träumen leben.“

Harry Monford fragte lächelnd: „Du findest wirklich Nichts an
diesem Bilde, was Dich anspricht?“

„Anspricht? — Nein! — Ich ärgere mich höchstens, daß es
solche Gegenstände in der Welt zu machen giebt. Welcher Wahnsinn, daß
die jungen Burken sich in ein Kloster stecken! — Welche Tollheit,
sich in ein unmaueretes Gebiet zu verschlagen, wo der liebe Gott die
Welt so weit, so schön gemacht hat!“

Mit dem Freunde lachte manch Anderer in der Ausstellung über
diesen Ausspruch. Ton und Wesen machten ihn äußerst komisch. Harry
Monford sagte dann: „Du siehst Dir das Bild kaum an, sonst würdest

Du bemerkt haben, daß den einen der Mönche die Jugend am wenigsten
drückt. Hier diesen, der so melancholisch ausschaut.“

„Nun, da haben wir's ja! — Einer, der unglücklich ist, daß er
in der Falle sitzt. Ist ihm schon ganz Recht geschehen. Warum heirathete
er nicht! — Laß mich mit dem Bilde. Ich habe die Antipathie gegen
Klöster und Mönche schon von meinem Vater geerbt.“

Graf Dolding schlenbert unter den letzten Worten weiter; sein
Consin blieb noch einige Zeit vor dem ihn fesselnden Gemälde sitzen.
Er hatte ein Gefühl, als läse er einen interessanten, bunt bewegten
Roman mit erstem Schluß. Auf den Gesichtern der Mönche war zu
viel verzeichnet, um Den nicht zum Forschen anzutreiben, der gern aus
Physiognomien Erlehtes und Gedachtes sich heraus liest. — Wie lange
er die Figuren, die Staffage studirt, er wußte es kaum. Harry Monford
aber erhob sich hastig, als er einen Blick auf seine Uhr, auf die ge-
lehrten Räume geworfen hatte und seinen Freund nirgends sah. — Wie
er ihn endlich fand — nie hätte er sich träumen lassen, ihn so auf
dieser Reise — in dieser Stunde zu sehen! — Auffallend blaß, wie
verstört war das sonst so blühende, zuvor noch so ruhige und unbefummerte
Anlig Ewald's, und ernst und traurig starrte er auf ein Bild, ganz in
der Nähe eines Fensters, an dem er lehnte.

„Um Gotteswillen, was ist Dir geschehen?“ rief Harry voll Ent-
setzen. „Bist Du krank? — Was fehlt Dir? Griff die Hitze Dich
etwa so an? — Warum haßt Du mich nicht gerufen, Ewald?“

„Ich bin ganz wohl!“ entgegnete der Angeredete ruhig und wandte
sich gegen das Fenster hin, offenbar, um Herr einer Bewegung zu
werden, die ihn tiefer erschütterte hatte, als er sich bisher selbst bewußt
gewesen war.

Harry Monford trat dicht an ihn heran und sagte ernst: „Wenn
Du meinst, damit gäbe ich mich zufrieden, so irrst Du, Ewald.“
Ewald Dolding blickte so unvorwärt an dem Fenster, als wären
die Bäume im Garten des Bürger-Verains die seltensten, nie gesehenen
Exemplare des Pflanzenreichs. Harry's Augen irrten suchend, forschend
umher, wie wenn er in der Umgebung einen Schlüssel zu dem ver-

Neu = Loose.
Niedrigster Gewinn
100 Frs.
in Gold.
1000 Francs, 195 à 200,000 Francs,
bis zum geringsten von 400 Francs,
100, 3000, 1000 etc. gewonnen
der obigen Preise gezogen werden, ohne
zu fl. 100 ökr. W.
bis zum geringsten von
Anlage erstattet, ist bei diesen Loose nur
Gewinn, und bietet somit Vortheile,
gratis und franco. Gewinne ohne
geführt durch
g. Staats-Effekten-Handlung,
Frankfurt a. M.

„a“ in Klausenburg

fl. 3.302,374.)
auf dem Gebiete der
rung

men, namentlich versichert sie: **Capi-**
Kinder-Ausstattungen, vermittelt
Genossenschaften etc. etc.

versicherung:
igenen Absichten auszahlenden Capitals

45 Jahren;
fl. 48 87 fr.,

Prämien:

n.

n.

häden.

Verzug beglichen.

er, Prospekte etc. verabsolgt bei allen

er „Victoria“

urg.

Szász.

annstädter Marktpreis

am 25. Juli 1871.

in e n

kaufartikfel.

Besten

Witt-

lerer

Min-

derer

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

fl. fr. fl. fr.

Gandel und Gewerbe.

gewesen. Wir waren redlich...

Antwort ertheilen: Unternehmung hat sich bereit...

an die Bahn in Oros... sich von selbst versteht, daß...

Mit welchem Stolz... in Haus ist mein Schloß!...

Man möge entree chien... sein eigenes oder ein anderes...

den Erzählten möge noch... Einem blühenden Kaufmann...

Zu Obergepänn für die... (ebend.) sind dem „Remere“...

ber am 2. November 1870... Bericht über den Klauen...

le. In den „Sieben. Bl.“... den, hat die Majorität der...

den Gemeinden des ehe... des Gertrudis ihres...

Wir theilen mit folgende... an den 1861. Bürger- und...

„Mit dem, auch dem löblichen... theilten, Unlauschreiben wurde...

Durch die hohen Dirs... von der strengen Sperre...

Diese Maßregeln sind... bereits auf anderem Wege...

von der Kronstädter... U. Schwarz. Johann Ödt.

Schreibführer: O. Schwarz... Herr Ministerialrath Dr. v....

Sendung, welcher darin... den, hat die Majorität der...

den Gemeinden des ehe... des Gertrudis ihres...

beobachtet werden solle. Ferner... (etwa 1200) Mannschaften, welche...

Zum Eintritte ausländischen... zum Eintritte ausländischen...

Aber die heftigste Seite... nationwehig gewesen, welche...

Mit dieser Annahme... Herrn Sprachs überlein...

Ich habe, schließt... in meiner Gdrterung...

Theater.

Die fünfzehnte... Hermannstadt, 26. Juli.

Wir möchten unserer... wünschen, damit sie in...

mehr berücksichtigt werden... auf den Bühnen nachfolgende...

Als Schaus- und Trauerspiele... stellen von Ostrog: „Richard...

Du Barry's heilbringende... die endlosen Ausgaben für...

Stadt-Theater in Hermannstadt... Heute Donnerstag den 27. Juli 1871.

Das erste... Das zweite... Das dritte...

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 'Metalliques', 'National-Anleihen', etc.

Licitationen.

M. 3. 5732/1871.

1-3

Kundmachung.

Zur Sicherstellung des zur Beleuchtung der Stadt für die Periode vom 15. August d. J. bis Ende Juni 1872 erforderlichen Photogens von zweihundert vierzig Centner wird hiemit auf den **3. August d. J.**, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, eine **Winnende-Licitation** bei vollkommen freier Concurrenz ausgeschrieben. Die Licitation selbst findet auf dem städtischen Rathhause statt, und es bestehen die Hauptbedingungen in Folgendem:

- a) Das Photogen muß 45-46 Gradig und von weißlicher Farbe sein, und ist loco Hermannstadt ins städtische Magazin auf Gefahr des Lieferanten franco zu stellen.
 - b) Die Lieferungen haben in monatlichen Raten, nach rechtzeitiger Angabe des Beleuchtungs-Verforgers, für jeden Monat zu geschehen.
 - c) Als Sicherstellung für die richtige Lieferung des Photogens nach Qualität und Quantität hat der Lieferant eine Cautio von 400 fl. in Baarem oder Wertpapieren zu leisten, bezüglich welcher der Stadt das Recht zustehen soll, falls der Lieferant seinen Verpflichtungen nicht nachkommen sollte, das Photogen von wo immer auf Rechnung des Lieferanten anzuschaffen.
- Die Auszahlung für die Lieferungen endlich wird nach Ablauf jedes Monats, nach richtig geführter Lieferung, aus der Stadt-Cassa erfolgen.
- Hermannstadt, am 22. Juli 1871.
- Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

Bekanntgabe.

3-3

Am **3. September l. J.**, Nachmittags 3 Uhr, wird das an der Eisenbahn gelegene Straßenwirthshaus der evang. Kirchengemeinde N. B. zu Busch, unweit Mediasch, auf drei Jahre, d. i. vom 1. November 1871 bis 31. October 1874, im Licitationswege verpachtet werden. Ausruhpfeis für die ganze Periode 450 fl. Die Pachtbedingungen werden vor der Licitation in dem Wirthshause selbst bekannt gegeben werden.

Busch, am 19. Juli 1871.

Das evangelische Presbyterium N. B.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Kundmachungen.

Vom Hermannstädter Gerichte, daß die neue Firma: „Dr. latzer Aktien-Gründer in Hermannstadt“ protokolliert, — weiters daß der Konkurs über das Vermögen des verstorbenen Moriz Hartmann beendet wurde.

Von der I. I. Militärrentbank zu Hermannstadt, daß die dem in Streit befindlichen Invaliden Wenzel Bitta im Verlaufe gerichtlicher Patent-Verhandlungen als unzulässig erklärt wurde.

Vom städtischen Gerichte in Maros-Biskupsch, daß der Konkurs über das Vermögen des Johann Koma und dessen Frau Theresia Patasi aufgehoben, — weiters daß der Waisenvorstand der Peter Geraß'schen Konkursmasse Samuel Segebi wegen Fahrlässigkeit entbunden und an dessen Stelle Adv. Anton Scheig ernannt wurde.

Vom Präsidium des Schulrathes wegen Befehlung der Volksschullehrer in Hossulatu. Gehalt 315 fl., freie Wohnung, Garten und Beheizung. Gesuche persönlich bis 5. August.

Vom Kroleter Comitatsgerichte, daß jedes wie immer geartete Rechtsgeschäft null und nichtig sei, welches mit der unter Kuratel lebenden Gattin des Baron Ludwig Kofunzi, geb. Veronika Biró, abgeschlossen wird.

Licitationen.

Am 1. August d. J. (freiwillig) Fabrik des Nachlasses der Kaufmannsrau Rosina Fischer in Kronstadt (dortiges Gericht).

Am 2. August d. J. Fabrik (darunter Münzen von großem, numismatischem Werthe) des Nachlasses der Frau des Anton Heningendorf, geb. Anna Cifeli in Klausenburg (dortiges städtisches Gericht).

Am 2. August d. J. beim I. ungar. Banamte in Klausenburg Minnenlicitation über den Bau des Hauptgebäudes der Kolosmonopolter landwirthschaftlichen Lehranstalt. Voranschlag 97.409 fl. 91 kr. Offerte mit Spec. Kengeld.

Am 3. August und 4. September d. J. Grundstücke des Juon Gavilla'schen Nachlasses auf Weidner und Schellenberger Hutter (Hermannstädter Gericht).

Am 4. August und 4. September d. J. Liegenschaften des Daniel Bolla in Szaraz-Nita (Schlichter, in Sepst.-St. György).

Am 4. August und 4. September d. J. Realitäten des Freiherren Sigmund Banffy in Galatz (Unterkrainischer Comitatsgericht in Nagy-Evnyed).

Am 6. August d. J. (freiwillig) Liegenschaften des Dumitru Henfuleschen Nachlasses in Boed (Hermannstädter Gericht).

Aufforderungen.

Vom Comitatsgerichte in Klausenburg an die Erben nach Kolos János, den hiesigen Vertreter Adv. Alexander Molnar, bezüglich des von Michael Vermeicher und Genossen gegen den Nachlass in Maros-Biskupsch eingereichten Inzultations-Gesuches bis zu der auf den 2. August d. J. anberaumten Tagfahrt anzuweisen.

Vom Kroleter Comitatsgerichte an die Erben nach David Josif aus Karpat, den hiesigen Vertreter Adv. Dionis Szecovai in Klausenburg, bezüglich der von Carl Orlan eingetragenen Forderung bis 4. August d. J. anzuweisen.

Vom Broder Gerichte zur Anmeldung von Ansprüchen bis 5. August d. J. auf die dem Gustav Spech dort abgepfändete Schuldbforderung per 10.000 fl. an Carl Keder.

Vom Kroleter Comitatsgerichte, als Grundbuchbehörde, an die Erben nach Karoline Pfeifer, Witwe nach Alexius Pogorasi, den hiesigen Vertreter Adv. Dionis Szecovai in Klausenburg, bezüglich der von der Witwe des Anton Kerechty erhobenen Ansprüche bis 5. August d. J. anzuweisen.

Vom städtischen Gerichte in Klausenburg zur Anmeldung von Ansprüchen bis 5. August d. J. auf die dem Jzsa Weiß abgepfändeten Hauseinrichtungsgüter.

Vom Maroser Stuhlgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen bis 5. August d. J. auf die den nachfolgenden Bezugsberechtigten zuerkannte Grundentlastungs-Erbschuldung: Pastaj Josef in Soorad, Magos Andras, Lukas György, Dab János, Gijabala Miklos und János in Andrasfalva, Szegh György in Mezö-Madaras, Babó Pál und Genossen, Sander Peter, Sander Gábor, Szecovai Gábor, Sander Juon, Sander Juon Peter jun. in Mezö-Sabas, Dab János in Szekfalva, Witwe nach Szaraz János und deren Kinder, János Gernye György in Szaraz, Karakosy Ferenc, Simon János, János János, Takács János in Bede, Tatar Juon und Miklos in Kereke-St. Ivan, Berenyosy Miklos in Szatmar, Sipek Albert in Mofa. (Tagfahrt 9. August d. J.)

Fremden-Liste.

Angelommen am 25. Juli.
Zum goldenen Lamm (Vorstadt Nr. 444).
N. Ager, Gutsbesitzerin, von Maros-Biskupsch.

Kundmachung.

Nach §. 40 der Statuten findet am **21. und 22. August l. J.**, in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, bei der **Pfand-Leihanstalt**, Fleischergasse Nr. 108, eine **Licitation** statt. Bei dieser werden alle Pfänder, welche am 31. Juli 1871 bereits verfallen waren und bis zum 18. August nicht ausgelöst oder umgelegt wurden, verkauft. Hermannstadt, am 19. Juli 1871.

Die Hermannstädter Pfand-Leihanstalt.

Licitation.

Wegen pflöglicher Abreise werden schon morgen den 28. Juli, von 9 Uhr angefangen, in der Meißnergasse im Director Müller'schen Hause **verschiedene Möbel und sonstige uneingetragte Gegenstände** im Licitationswege veräußert. Hermannstadt, den 27. Juli 1871.

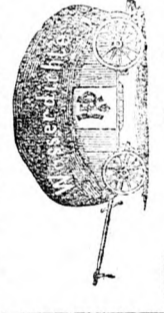
Fruchtsäcke,

neue und gebrauchte, empfehlen zu den billigsten Preisen

J. B. Misselbacher & Söhne,
Hermannstadt.

H. PAGET
in WIEN.
Niederlage: Stadt, Riemergasse Nr. 13, I. Stock.
Erste k. k. a. priv. Fabrik wasserdichter Stoffe, wasserdichter Post-Packpapier.
Ferner: Feuerlösch-Eimer, Lederluch, Zeite, Asfalt und Dachlitz.

Waaren-Decken
jeder bekannten Gattung



Die erste österreich. Fabrik
der
k. k. privil.
von
C. A. Mayrhofer,
Ing. & Electr.,
construirten
Blitzableiter

übernimmt die Aufstellung ihrer vielfach erprobten, allseitig und einstimmig anerkannten Blitzableiter für
Kirchen, Thürme, Villen, Wohn-, Fabrik- u. Economie-Gebäude
nach streng physikalischen Gesetzen und unter vollständiger Garantie.

Constructions-Atelier:
Wien, Kolowratring 4.

Bestellungen aus der Provinz werden durch Ueberlieferung vollkommen ausgerüsteter Blitzableiter, denen eine erscheinend aufklärende Anweisung zum Aufstellen beigelegt wird, prompt effectuirt, oder aber durch unsere Monteur direct ausgeführt.

Lotto-Ziehung in Hermannstadt
am 26. Juli 1871:
32, 35, 19, 17, 14.
Die nächsten Ziehungen sind am 9. u. 23. August 1871.

Neue Los-Gruppen

gegen Ratenzahlung für die nächsten Ziehungen am 15. und 30. Juli, 1. und 15. August und 1. September. Gleich nach Ertrag der ersten Rate und während der Abzahlung spielt man **ganz allein auf alle Treffer**

der in der Gruppe verzeichneten Lose und erhält diese successiv nach den Bestimmungen des Ratenbrieves ausgelöst. Man gelangt daher schon während der Abzahlung in den Besitz von Original-Losen.

Erste Gruppe: 5% fl. 100 1860er Los, Ziehung 1. August, 3% vollgezahletes, Fros. 400 Türken-Los, Ziehung 1. August.

Zweite Gruppe: 5% fl. 100 1860er Los, Ziehung 1. August, fl. 100 ungar. Prämien-Los, Ziehung 15. August, Rudolf-Los, Ziehung 1. October, Sachsen-Meiningen-Los, Ziehung 1. November, 3% vollgezahletes, Fros. 400 Türken-Los, Ziehung 1. August, fl. 50 1864er Los, Ziehung 1. September, fl. 50 ungarisches Prämien-Los, Ziehung 15. August, Braunschweiger-Los, Ziehung 1. August, Clary-Los, Ziehung 30. Juli, Stanisau-Los, Ziehung 15. October.

jährlich 8 Ziehungen mit Haupttreffern von über 1 Million und 4 fl. und 12 Fros. Interessen. Preis dieser Gruppe: erste Rate fl. 10 und weitere 24 monatliche Raten à fl. 10.

jährlich 12 Ziehungen mit Haupttreffern von circa 1 Million und 4 fl. Interessen. Preis dieser Gruppe: erste Rate fl. 10 und weitere 30 monatliche Raten à fl. 10.

jährlich 24 Ziehungen mit Haupttreffern von über 2 1/2 Millionen und 12 Francs Interessen. Preis dieser Gruppe: erste Rate 12 fl. und weitere 30 monatliche Raten à fl. 12.

Die Interessen gehören vom Erlage der ersten Rate an dem Käufer. Stempel ein für allemal per Gruppe 2 fl. 55 kr. Gegen Ertrag der ersten Rate und des Stempels erhält man einen Ratenbrief, in welchem Serien und Nummern der Lose verzeichnet sind, und welcher dem Besitzer die oben erwähnten Vortheile sichert. Alle in Oesterreich existirenden Lose werden sowohl einzeln, als auch in beliebig zusammengestellten Gruppen auf Raten billigst verkauft.

Am 1. September 1870 wurde

der Haupttreffer von **200.000 Gulden**

mit einem Ratenbrief bei mir gewonnen.

EDUARD FÜRST, Bankhaus, Wien, Stephansplatz.

15. Juli 1871.

Telegraphische Depesche!!!

10.000 Herren- u. Damenhemden
von der einfachsten bis zur feinsten Sorte, dauerhaft gearbeitet, bester Qualität u. elegantester Façon offerirt die erste kaiserliche königliche landesbefugte

Feinen- und Wäschwaaren-Fabriks-Niederlage,
Wien, Stadt,

Endglauben Nr. 13, im gräf. Erdödy'schen Palais,

zu bedeutend herabgesetzten Fabrikspreisen!

Nur der besonders günstige Umstand, daß wir sämtliche Wäschsorten in großartigem Maßstabe selbst erzeugen, ferner daß wir los die in eigener Fabrik erzeugten vorzüglichsten **Leinen- und Baumwollstoffe** zur Wäschfabrikation verwenden, läßt uns nicht nur für die Güte des Materials, sondern auch für die makellos exequirte Ausführung jede Garantie übernehmen, und macht es uns weiter möglich für verhältnismäßig wenig Geld doch schöne und dauerhafte Wäsche zu liefern!

Fixe Preise der Herrenwäsche! von feinem weißen Shirting, besser Qualität, eine der gangbarsten und feinsten Sorten, mit glatter oder schöner Faltenbrust, zu fl. 1.75, 2.25, 2.50 bis fl. 3.; Brust und Manschetten von feiner Leinwand zu fl. 3.50 und fl. 4.; mit feinsten Phantasiebrust fl. 4.50 und fl. 5.

Fixe Preise der Damenwäsche! von guter Weißgarnleinwand mit Zug fl. 1.75 und 2., geschlungen fl. 2.25, fl. 2.50; von feiner Rumberger Leinwand, elegante Façon fl. und fl. 3.50; Abtafelhemden mit Säumchen und Heften gepuht fl. 3, 3.25, 3.50 und fl. 4. — Hochfeine Damenhemden mit reicher Garnitur, das Neueste und Elegante zu fl. 3.50, 4, 5, 6 bis fl. 8.

Järbige Herrenhemden, die elegantesten u. geschmackvollsten, Wasser, eisigfähig, gestreift oder mit feinem Dessin, zu fl. 1.75, fl. 2 und 2.50; von feinem französischen Hemdstoff, neueste Muster zu fl. 2.75 und fl. 3.

Herrenhemden von echter Weißgarnleinwand mit reicher Faltenbrust zu fl. 1.75, 2, 2.25 und 2.50; von Rumberger oder Holländer Leinwand fl. 3, fl. 3.50 u. fl. 4.; von Rumberger Handgepuht schwerer Qualität fl. 4.50, fl. 5 und fl. 5.50; feinste Sorte mit eleganter Phantasiebrust fl. 6, fl. 6.50, fl. 7; mit hochfeiner französischer Handstickerei zu fl. 8, 9 und fl. 10.

Herrenhosen nach deutscher, ungarischer und französischer Façon, von besser Weißgarnleinwand fl. 1.25 und fl. 1.50; von schwerer Rumberger Leinwand fl. 1.75, fl. 2 und fl. 2.25.

Herrentrügen von feinstem Shirting, vierfach, immer das Neueste und Elegante, das Dugend zu fl. 2.50, 2.75; mit Borduren fl. 3, 3.25; von feiner Leinwand zu fl. 4, 4.50 und fl. 5; **Manschetten** von feinstem Shirting, vierfach, doppelseitig, per Dgd. fl. 4.50, fl. 5; hochfein mit Bordure fl. 5.50, 6; von feinstem Leinwand, elegant, fl. 7 und fl. 8.

Herrenjokten, weiß oder gefärbt, von Baumwoll, Zwirn oder Schafwolle (die Fußlänge anzugeben), das Dgd. fl. 5, 6, 7, 8; die feinste Sorte engl., vierfach, fl. 9, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellungen von Herrenhemden wird um Angabe der Halsweite gebeten; Hemden, die nicht heften sollen, werden retour genommen.

Gratis erhalten Abnehmer im Betrage von 50 Gulden statt des üblichen Entes **6 Stück feine Leinentücher.**

Briefliche Bestellungen werden gegen Nachnahme Ansführliche Preislisten werden auf Verlangen versendet und auf das Prompteste effectuirt! **seiert franco zugesandt!**

An die erste k. k. landesbefugte
Adresse: Feinen- und Wäschwaaren-Fabriks-Niederlage
der **WELDLER & BUDIE,**
Wien, Stadt, Endglauben Nr. 13, im gräf. Erdödy'schen Palais.

open
sten Ziehungen
 1. September.
 Abzahlung spielt man
ffer
 ummungen des Rentenbrieves ausgefolgt.
 Preis von Original-Losen.
 Ziehungen mit Haupttreffern von über
 1 Million und 4 fl. Interessen. Preis
 Gruppe: erste Rate fl. 10 und wei-
 24 monatliche Raten à fl. 10.
 Ziehungen mit Haupttreffern von
 1 Million und 4 fl. Interessen. Preis
 Gruppe: erste Rate fl. 10 und weitere 30
 monatliche Raten à fl. 10.
 Ziehungen mit Haupttreffern von
 1 Million und 12 Francs Interessen.
 Gruppe: erste Rate 12 fl. und weitere
 30 monatliche Raten à fl. 12.
 el ein- für allemal per Gruppe 2 fl.
 et, in welchem Serien und Nummern
 ert.
 als auch in beliebig zusammen-

Wien, Stephansplatz.
 5-6

Wäsche!!!
 en
 near-
 mit die
 befugte
 11-18
 ks-Niederlage,
 t,
 y'schen Palais,
 preisen!

ten in großartigem Maßstabe selbst
 vorzüglichsten **Leinen- und Baum-**
 die Güte des Materials, sondern
 die übernehmen, und macht es uns
 Dauerhafte Wäsche zu liefern!

der Damenwäsche!
 von guter Weißgarnleinwand mit Zug
 fl. 1.75 und 2, geschlungen fl. 2.25,
 Rumburger Leinwand, elegante Façon
 übernehmenden mit Säumchen und Festsens
 50 und fl. 4. — Hochfeine Damen-
 schürker, das Neueste und Elegan-
 6 bis fl. 8.
 von gutem englischen Schirting, vor-
 züglichster Schnitt fl. 1.25 und fl. 1.50;
 feinstes gepuigt fl. 1.75 und fl. 2, mit
 fächer fl. 2.50, 2.75 und fl. 3.
 ts von feinem Battist-Percaill zu
 fl. 1.75, 2, elegant mit gestickten
 25, 2.50; hochfein mit gestickten Ein-
 fl. 3, 3.50, 4, 5 bis fl. 6.
rröcke, für Corsette und Schlep-
 p, steifer; glatte fl. 2.50 und
 n-Ausputz, sehr geschmackvoll fl. 4, 4.50
 in Züchereien französischer Façon fl. 6.

mäntel von feinem Percaill fl. 3,
 3.25, mit gestickten Strei-
 4, 4.50, 5 und fl. 6.
n-Zajchentücher für Herrn
 n. Damen,
 e fl. 1.20, 1.50, 1.75 bis fl. 2; feinste
 lichen Leinen-Battist fl. 2.50, 3, 3.50,
 Battisttücher mit eleganter, echtfärbiger
 3.50, 4, 5, 6.

Leintücher = Leinwand
 7, 8, 9, 10 Stück kosten fl. 14, 16, 18
 e der Halsweite gebeten; Hemden, die
 n, werden retour genommen.
ente 6 Stück feine Leintücher.
 liche Preislisten werden auf Verlangen
 franco zugesendet!

befugte
fabriks-Niederlage
& BUDIE,
 gräf. Erdödy'schen Palais.

Alle Gattungen Lose werden auch einzeln auf monatliche Raten verkauft.

Rath und Hilfe für Diejenigen,
 welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Stu-
 diren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Zeit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leibige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, als sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Ärzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Derselbe günstige Gebrauch habe ich auch bei Kindern, welche sich wie ich bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggenommen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichtes wieder erlangt. Dieses **Wasmittel** ist eine wohltuende Essenz, deren Bestandtheile die feinsten natürlichen Schärfe ihres Gesichtes weder Drastica, noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile, und ist in Siebenbürgen **acht** zu beziehen durch **Hrn. J. B. Teutsch in Schäßburg**. Derselbe liefert die große Flasche davon à 2 fl. 40 kr. und die kleine à 1 fl. 80 kr. Österreich. Währung-Banknoten nebst Gebrauchs-Anweisung. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit kochendem Wasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges bespült wird. Die Wirkung ist höchst wohltuend und erquickend, und erhält und fördert zugleich die Frische der Hautfarbe. Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rasstlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Blicke nicht auch durch den Gebrauch dieses Mittels das Leben in der jungen Welt so sehr zur Noth enthaltene Brillenträger vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zur Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Dr. Romershausen.
 Die rühmlichst bekannte Dr. Romershausen'sche Augenessenz ist stets vorräthig, und zwar:
 Die kleine Flasche zu 1 fl. 80 kr. ö. W.,
 die große " " " " " 2 " 40 " " "
 in der Niederlage bei
J. B. Teutsch in Schäßburg.
 Wiederverkäufer erhalten bei größerer Abnahme entsprechenden Rabatt.

Ein Glas Limonade oder Orangeade kaum 2 Kr.
Limonaden- und Pomeranzen-Essenz
 aus Algier.

Die Citronenessenz wird mit Vortheil überall da angewendet, wo man sonst die Citrone ge-
 braucht, im Hausegebrauch, in der Küche (zu den Austern, zu den verschiedenen Saucen, zu Citronen-
 und Pomeranzen-Gefermen). Um eine gute Limonade zu erhalten, gibt man 1/2 Kaffeelöffel von der
 Citronenessenz in ein Glas Zuckerwasser und erhält alsogleich eine erfrischende und klare Limonade, die
 weit besser ist, als die mit dem Saft der Citrone zubereitete, ausgezeichnet durch den Geschmack, erspart
 Zeit und Geld. Das eben Gesagte gilt auch von der Pomeranzenessenz. Die Citronen- und Pomeranzen-
 Essenz hält sich jahrelang, nur ist darauf zu achten, daß die Flasche immer gut verkorkt ist. **Der
 Preis einer Flasche, welche den Saft von 50 Citronen oder 50 Pomeranzen
 enthält, ist 1 fl. ö. W.**
 Aus einer Flasche erhält man 75 Glas vorzüglichster Limonade oder Orangeade.
Haupt-Depot für ganz Oesterreich-Ungarn:
Philipp Neustein
 in Wien, Stadt, Plankengasse No. 6.
 Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Rothschild & Comp.
 Opernring 21,
WIEN.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Anlehen-Losen, Eisenbahn-, Bank- und Industrie-
 Actien, Coupons, Gold- und Silber-Münzen.
Aufträge für die k. k. Börse
 werden stets bestens gegen baar oder entsprechende Angabe ausgeführt.
Spielgesellschaften
auf 20 k. k. österr. 1864er Staats-Loose auf Raten à 3 fl. monatlich. 5 Ziehungen
 jährlich: 1. März, 15. April, 1. Juni, 1. September, 1. December. Hauptgewinn fl. 250.000,
 kleinster Gewinn fl. 170 à fl. 200.
 Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung
 1 k. k. österr. 1864er Original-Lose;
auf 20 königl. ungarische 1870er Staats-Lose auf Raten à fl. 6 monatlich. 4
 Ziehungen jährlich: 15. Februar, 15. Mai, 15. August, 15. November. Hauptgewinn fl. 250.000,
 kleinster Gewinn fl. 104 à fl. 200.
 Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung
 1 königl. ungar. 1870er Original-Lose;
auf 20 kaiserl. türkische 1870 Staats-Lose auf Raten à fl. 6 monatlich. 6 Zie-
 hungen jährlich: 1. Februar, 1. April, 1. Mai, 1. August, 1. October, 1. December. Hauptgewinn
 fr. 600.000, kleinster Gewinn fr. 400.
 Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung
 1 kaiserl. türkisches 1870er Original-Lose;
auf 40 herzogl. Braunschweiger Staats-Lose auf Raten à fl. 5 monatlich. 4 Zie-
 hungen jährlich: 1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November. Hauptgewinn 80.000 Thlr., kleinster
 Gewinn 21 Thaler.
 Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung
 2 herzogl. Braunschweiger Original-Lose.
Für alle Ziehungen giltig
 20tel Antheilscheine auf 1864er österr. Lose à fl. 8 ohne weitere Zahlung
 20tel " " 1839er österr. Lose à " 10 " " "
 20tel " " 1870er ungarische Lose à " 7 " " "
Provisionen zu allen Ziehungen.
 Alle Gattungen Lose werden auch einzeln auf monatliche Raten verkauft.

Neue Los-Gruppen
 gegen Ratenzahlung für die nächsten Ziehungen
 am 15. und 30. Juli, 1. und 15. August und 1. September.
 Gleich nach Ertrag der ersten Rate und während der Abzahlung spielt man
ganz allein auf alle Treffer

der in der Gruppe bezeichneten Lose und erhält diese successiv nach den Bestimmungen des Rentenbrieves ausgefolgt.
 Man gelangt daher schon während der Abzahlung in den Besitz von Original-Losen.
Erste Gruppe 5% fl. 100 1860er Los, Ziehung 1. August, jährlich 8 Ziehungen mit Haupttreffern von über 1 Million und 4 fl. 12 Francs Interessen. Preis dieser Gruppe: erste Rate fl. 10 und weitere 24 monatliche Raten à fl. 10.
Zweite Gruppe 5% fl. 100 1860er Los, Ziehung 1. August, fl. 100 ungar. Prämien-Los, Ziehung 15. August, jährlich 12 Ziehungen mit Haupttreffern von circa 1 Million und 4 fl. 12 Francs Interessen. Preis dieser Gruppe: erste Rate fl. 10 und weitere 30 monatliche Raten à fl. 10.
Dritte Gruppe 3% vollgezahletes, Francs 400 Türken-Los, Ziehung 1. August, fl. 50 1864er Los, Ziehung 1. September, fl. 50 ungarisches Prämien-Los, Ziehung 15. August, Braunschweiger-Los, Ziehung 1. August, Clary-Los, Ziehung 30. Juli, Stanisau-Los, Ziehung 15. October, jährlich 24 Ziehungen mit Haupttreffern von über 2 1/2 Millionen und 12 Francs Interessen. Preis dieser Gruppe: erste Rate 12 fl. und weitere 30 monatliche Raten à fl. 12.
 Die Interessen gehören vom Ertrag der ersten Rate an dem Käufer. Stempel ein- für allemal per Gruppe 2 fl. 55 Kr. Gegen Ertrag der ersten Rate und des Stempels erhält man einen Rentenbrief, in welchem Serien und Nummern der Lose verzeichnet sind, und welcher dem Besitzer die oben erwähnten Vorteile sichert.
 Alle in Oesterreich existirenden Lose werden sowohl einzeln, als auch in beliebig zusammen-
 gestellten Gruppen auf Raten billigt verkauft.

Am 1. September 1870 wurde
 der Haupt-
 treffer von **200.000 Gulden**
 mit einem Rentenbrief bei mir gewonnen.
EDUARD FÜRST, Bankhaus, Wien, Stephansplatz.
 15. Juli 1871.

Telegraphische Depesche!!!

10.000 Herren- u. Damenhemden
 von der einfachsten bis zur feinsten Sorte, dauerhaft gear-
 beitet, bester Qualität u. elegantester Façon offerirt die
 erste kaiserliche königliche landesbefugte

Feinen- und Wäschwaaren-Fabriks-Niederlage,
Wien, Stadt,
 Tuchlauben No. 13, im gräf. Erdödy'schen Palais,

zu bedeutend herabgesetzten Fabrikpreisen!
 der besonders günstige Umstand, daß wir sämtliche Wäschsorten in großartigem Maßstabe selbst
 erzeugen, ferner daß wir bloß die in eigener Fabrik erzeugten vorzüglichsten **Leinen- und Baum-**
 wollstoffe zur Wäschfabrikation verwenden, läßt uns nicht nur für die Güte des Materials, sondern
 auch für die **matellos exquisite Ausführung** jede Garantie übernehmen, und macht es uns
 weiter möglich für verhältnißmäßig wenig Geld doch schöne und dauerhafte Wäsche zu liefern!

Fixe Preise der Herrenwäsche! **Fixe Preise der Damenwäsche!**
Herrenhemden von feinem weißen Schirting, bester Qualität, eine der gangbarsten und beliebtesten Sorten, mit glatter oder schöner Faltenbrust, zu fl. 1.75, 2.25, 2.50 bis fl. 3; Brust und Manschetten von feiner Leinwand zu fl. 3.50 und fl. 4; mit feinsten Phantasiebrust fl. 4.50 und fl. 5.
Damenhemden von guter Weißgarnleinwand mit Zug fl. 1.75 und 2, geschlungen fl. 2.25, fl. 3.50 u. fl. 4; von feiner Rumburger Leinwand, elegante Façon gepuigt fl. 3, 3.25, 3.50 und fl. 4. — Hochfeine Damenhemden mit reicher Handstickerei, das Neueste und Eleganteste zu fl. 3.50, 4, 5, 6 bis fl. 8.
Färbige Herrenhemden, die elegantesten u. geschmackvollsten Muster, echtfärbig, gestreift oder mit kleinen Dessins, zu fl. 1.75, fl. 2 und 2.50; von feinem französischen Hemdstoff, neueste Muster zu fl. 2.75 und fl. 3.
Herrenhemden von echter Weißgarnleinwand mit reicher Faltenbrust zu fl. 1.75, 2, 2.25 und 2.50; von Rumburger oder Holländer Leinwand fl. 3, fl. 3.50 u. fl. 4; von Rumburger Handgepinnnt schwerster Qualität fl. 4.50, fl. 5 und fl. 5.50; feinste Sorte mit eleganter Phantasiebrust fl. 6, fl. 6.50, fl. 7; mit hochfeiner französischer Handstickerei zu fl. 8, 9 und fl. 10.
Herrenhemden nach deutscher, ungarischer und französischer Façon, von besser Weißgarnleinwand fl. 1.25 und fl. 1.50; von schwerer Rumburger Leinwand fl. 1.75, fl. 2 und fl. 2.25.
Herrentrügen vom feinsten Schirting, vierfach, immer das Neueste und Eleganteste, das Duzend zu fl. 2.50, 2.75, mit Vorderen fl. 3, 3.25; von feiner Leinwand zu fl. 4, 4.50 und fl. 5; **Manschetten** von feinstem Schirting, vierfach, doppelreihig, per Dg. fl. 4.50, fl. 5; hochfein mit Verdure fl. 5.50, 6; von feinstem Leinwand, elegant, fl. 7 und fl. 8.
Herrensocken, weiß oder gestreift, von Baumwolle, Zwirn oder Schafwolle (die Fußlänge anzugeben), das Dg. fl. 5, 6, 7, 8; die feinste Sorte engl., vierfach, fl. 9, 10 bis fl. 12.
Damenhemden von gutem englischen Schirting, vorzüglichster Schnitt fl. 1.25 und fl. 1.50; sehr geschmackvoll mit Festsens gepuigt fl. 1.75 und fl. 2, mit reicher französischer Stickerei fl. 2.50, 2.75 und fl. 3.
Damen-Corsets von feinem Battist-Percaill zu fl. 1.75, 2, elegant mit gestickten Streifen garnirt fl. 2.25, 2.50; hochfein mit gestickten Einfügen, neueste Façon fl. 3, 3.50, 4, 5 bis fl. 6.
Damen-Interröcke, für Corsette und Schlep- p, steifer; glatte fl. 2.50 und fl. 2.75, mit Säumchen-Ausputz, sehr geschmackvoll fl. 4, 4.50 und fl. 5; hochfeine mit Stickereien französischer Façon fl. 6, fl. 7, 8 bis fl. 10.
Damen-Griffmäntel von feinem Percaill fl. 3, 3.25, mit gestickten Streifen elegant gepuigt fl. 4, 4.50, 5 und fl. 6.
Feine Leinen-Zajchentücher für Herrn u. Damen, weiß, das halbe Duzend fl. 1.20, 1.50, 1.75 bis fl. 2; feinste Sorte auch in französischem Leinen-Battist fl. 2.50, 3, 3.50, fl. 4 und 5; Leinen-Battisttücher mit eleganter, echtfärbiger Verdure, 1/2 Dg. fl. 3.50, 4, 5, 6.
Hamburger Leintücher = Leinwand weiß, das halbe Duzend fl. 1.20, 1.50, 1.75 bis fl. 2; feinste Sorte auch in französischem Leinen-Battist fl. 2.50, 3, 3.50, fl. 4 und 5; Leinen-Battisttücher mit eleganter, echtfärbiger Verdure, 1/2 Dg. fl. 3.50, 4, 5, 6.
Hamburger Leintücher = Leinwand weiß, das halbe Duzend fl. 1.20, 1.50, 1.75 bis fl. 2; feinste Sorte auch in französischem Leinen-Battist fl. 2.50, 3, 3.50, fl. 4 und 5; Leinen-Battisttücher mit eleganter, echtfärbiger Verdure, 1/2 Dg. fl. 3.50, 4, 5, 6.

Bei Bestellungen von Herrenhemden wird um Angabe der Halsweite gebeten; Hemden, die nicht genau passen, werden retour genommen.
Gratis erhalten Abnehmer im Betrage von 50 Gulden statt des üblichen Scontes 6 Stück feine Leinentücher.
 Briefliche Bestellungen werden gegen Nachnahme versendet und auf das Prompteste effectuirt! Ausführliche Preislisten werden auf Verlangen sofort franco zugesendet!
 An die erste k. k. landesbefugte
Adresse: Leinen- und Wäschwaaren-Fabriks-Niederlage
 der **WELDLER & BUDIE,**
 Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13, im gräf. Erdödy'schen Palais.

